Mein Grosser Sommer-Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 1. August

und übertrifft an Preiswürdigkeit alles bisher von mir Gebotene.

Der Räumungs-Verkauf dauert nur 10 Tage vom 1.—10. August und dürfte der ganz bedeutend ermässigten Preise wegen ein grosser Teil der hier angeführten Artikel schon in den ersten Tagen vergriffen sein.

Schuhwaren.

Rossleder-Damen-Spalt-Halbschuhe, genagelt, genarbt	Paar 4.95
Damen-Schnür-Halbschuhe Boxcalf	Paar 6.75
Damen-Schnürstiefel genarbt. Spalt. Wichsespaltblatt	Paar 6.95
Damen-Oesenstiefel mit Flügelbesatz	Paar 9.25
Damen-Chevreaux-Oesen-Stiefel mit Lackkappe	Paar 9.85
Herren-Spalt-Agraffen-Stiefel Stellig, Besatz	Paar 6.65
Herren-Agraffenstiefel Boxcalf, moderne Fasson	Paar 9.65

Ein Posten **Damen- u. Herren-Hausschuhe** zum Aussuchen Paar 125 95 88

Ein Posten **Strohhüte** für Herren und Damen sowie **Hutblumen** zur Hälfte des bisherigen Preises.

Kinder-Sportwagen Stück 12,65 9.50 6.50 4.25

Ein Posten Damen-Handschuhe zum Aussuchen

Serie	1	2	3	4
	65	45	25	18

Reise-Koffer / Reise-Körbe enorm billig.

Damen-Blousen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Knaben-Blousen, Waschstoffe — **Auf sämtliche 20% Rabatt** — Farb. Herren-Oberhemden, Herren-Nachthemden mit Kragen, Herren-Sommer-Mützen, Corsetts, Corsettschoner

Ein Posten Damen-Gürtel	Stück 95, 75
Ein Posten Offenbacher Handtaschen	Stück 1.75, 95
Ein Posten Damen-Sammet-Gürtel	Stück 1.50 1.25
Ein Posten Damen- und Herren-Portemonnaies	Stück 95, 45

Sonnenschirme zur Hälfte des bisherigen Preises.

Während des Räumungsverkaufs trotz der billigen Preise auf sämtliche **Haushaltungs-Artikel**

Doppelte Rabatt-Marken.

Heiligenbilder mit Rahmen 37×48 jetzt 95	Frottier-Handtücher Stück 125 95 65 45
Kernseife, weiss oder gelb Stück 12	Seidene Zopfbänder in allen Farben, jeder Rest 20 12 6 Pfg.

Seltene Gelegenheit! Ein Posten **Damen-Golfjacken** Stück **6.50**

Kaffe-Servise, 9teilig 2.50	Linoleum, 200 cm breit Meter 3.50 2.95 1.95
Bierbecher Stück 12 u. 9 Pfg.	Bettfedern, Pfund 1.25 75 50
Zinkwannen 2.25 1.25 1.15 98	Gardinen schmal, Meter 45 28 15 10

Damen-Wäsche in verschiedenen Ausführungen, völlige Grössen und Weiten.

Weisse Damenbeinkleider mit Feston oder Stickerei; Weisse Nachtjacken Croisé gerauht mit Festongarnitur; Weisse Anstandsröcke Croisé gerauht mit Languette	Jedes Stück durchweg **95** Pfg.
Weisse Damenhemden mit Feston oder Stickerei garniert.	
Weisse Damenbeinkleider; Weisse Nachtjacken Croisé und Creton mit Stickerei oder Feston; Weisse Anstandsröcke Perlpique mit Languette	Jedes Stück durchweg **1.35**
Weisse Beinkleider auch Kniefasson und geschlossen; Weisse Nachtjacken eleg. Cover m. reich. Stickereigarn.; Weisse Anstandsröcke extra prima Qualit., rund. Gurt	Jedes Stück durchweg **2.25**

Kopfkissenbezüge 80×80 cm, aus gutem Wäschetuch mit Feston, Stickerei- oder Faltchen-Garnitur, enorm billig, Stück 1.50 und **95** Pfg.

Farbige Damen-Schürzen

Farbige Trägerschürzen Zeugle, garniert, mit Volant u. Tasche, St.	95
Farbige Modenschürzen mit Trägern, sehr kleidsam St.	95
Farbige Prinzesschürzen, Ia flottes Fasson, bes. f. schlanke Damen St.	1.35
Farbige Reform-Kleiderschürzen hübsch garniert, neue Muster St.	1.95
Farbige Prinzesschürzen Form „Cäcilie", sehr kleidsam St.	2.50

Curt Lindemann, Emmendingen.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben, unvergeßlichen Bräutigam, Bruder, Schwager, Großsohn und Neffen

Alfred Dammert,

Wärter,

gestern früh 8 Uhr, im Alter von 28 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach nur 3tägiger Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Emmendingen (Heilanstalt), den 1. Aug. 1910.

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen:

August Dammert, Wildegg (Schweiz).
Ludw. Dammert, Emmendg. (Heilanst.).
Franz Dammert, Mingolsheim.
Familie Zehner, Windenreute.
Karl Dammert, z. Zt. Freiburg.
Herm. Dammert, Mingolsheim.
Ida Schumacher, Vörstetten.
Familie Schumacher, Vörstetten.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Christina Bertsch Wwe.

geb. Krayer

sowie für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Braun für seine trostreichen Worte am Grabe, dem evang. Arbeiterverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und den evang. Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege während der Krankheit. 3316

Emmendingen, den 1. August 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Städtische Handelsschule

Freiburg im Breisgau.

Abteilung: Handelsvorschule.

Neuanmeldungen für die Abteilung **Handelsvorschule** werden von heute ab bis 12. September entgegengenommen. Die Handelsvorschule hat den Zweck, freiwillige **Schüler** und **Schülerinnen** für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten.

Die Unterrichtszeit dauert mit zirka 32 Wochenstunden bis zur Erlangung des Abgangszeugnisses **ein Jahr.** Sie kann nötigenfalls auf 1½ Jahre ausgedehnt werden und erstreckt sich auf folgende Fächer:

Kaufm. Rechnen, Handelsbetriebslehre und Handelsrecht, Wechsel- und Scheckkunde, Kontorarbeiten, Berufskunde, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-, Rund- und Lackschrift, Deutsch- und Fremdsprachen.

Anmeldungen sind an den Vorstand der städt. Handelsschule, Gartenstraße 2, zu richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Freiburg i. Br., im August 1910.

Der Schulvorstand: H. Karle.

3314

Schöngelegene 3025

Bauplätze

zu verkaufen.

Emil Müller, Ziegelwerk Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer in Gott ruhenden Tochter und Schwester

Luise

sagen wir allen Beteiligten von Nah und Fern auf diesem Wege unsern herzlichen Dank. Insbesondere danken wir den Jungfrauen für die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Stadtpfarrer Körber für die trostreichen Worte am Grabe, und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Timberger

Ober-Postschaffner.

Emmendingen, den 1. August 1910.

Schmeckt Ihnen

der Kaffee nicht? Dann versuchen Sie einmal Seelig's kandierten Kornkaffee! Dieser ausgezeichnete Ersatz für Bohnenkaffe erhielt auf der Ausstellung für Gastwirts- und Hotelwesen in Freiburg i. Br. (Juni 1910) **die goldene Medaille,** ein Beweis für die Bedeutung dieses vorzüglichen Produktes. Verlangen Sie bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten sofort eine Gratisprobe und überzeugen Sie sich selbst von dem durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack des Seelig'schen Kornkaffees!

En-gros-Niederlage **J. Rust Sohn, Freiburg i. B.**

Neue holländische **Vollheringe** 5 Stück **30** Pfennig empfiehlt von frischer Sendung **W. Reichelt,** Emmendingen.

Maurer gesucht.

5 tüchtige Maurer finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Langenbach,** Maurermeister, Buchholz

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare. Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

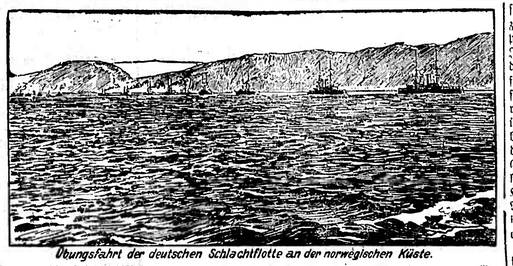
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 177 (Evang.: Portiuncula.) Emmendingen, Dienstag, 2. August 1910 (Kath.: Portiuncula.) 44. Jahrgang

Deutsche Seemanöver in nordischen Gewässern.



Uebungsfahrt der deutschen Schlachtflotte an der norwegischen Küste.

Unser heutiges Bild zeigt deutsche Schlachtschiffe an der Küste Norwegens. Zur Vornahme von Manövern und Schießübungen war in diesen Tagen eine deutsche Flotte unterwegs, die aus dem zweiten Geschwader und aus zwei Aufklärungsgruppen bestand. Der Dienst unserer blauen Jungen während dieses Manövers war wegen des teilweise sehr stürmischen Wetters nicht leicht. Vom Sonntag, dem 17. Juli, ab trat eine Pause ein, die der Flottenchef Exzellenz von Holtzendorff benutzte, um zur Erholung für die Besatzungen eine Fahrt durch den Pongusfjord zu machen.

Hier wurde den Marinetruppen eine große Freude zuteil. Bei Vallholm passierten die Kriegsschiffe die Kaiserjacht „Hohenzollern", mit der Kaiser Wilhelm bekanntlich seine Nordlandreise unternahm. Die Schiffe salutierten, die Mannschaften hatten Paradeaufstellung genommen, und während der Vorbeifahrt wurde auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ein dreifaches Hurra ausgebracht.

Deutschfeindliche Stimmung in Rußland.

Aus Rußland kommen Nachrichten, die auf das Anwachsen einer entschiedenen deutschfeindlichen Stimmung im Zarenreiche schließen lassen. So wird berichtet, daß eine Anzahl deutscher Kolonisten aus Wolhynien ausgewiesen sei, allein deshalb, weil sie sich weigerten, die russische Staatsangehörigkeit anzunehmen. Es wird weiter gemeldet, daß die Gouverneure der Grenzgebiete angewiesen sind, die politische Gesinnung der reichsdeutschen Kolonisten zu erforschen, weil dem Premierminister Stolypin schon seit längerer Zeit amtliche Berichte zugegangen sind, die die Deutschen als ein politisch gefährliches Elemente schildern. Drittens aber wird mitgeteilt, daß der Duma im Herbste ein Gesetzentwurf zugehen soll, der die in Rußland lebenden Ausländer, bei denen es sich doch in der Hauptsache um Deutsche handelt, unter eine Art Ausnahmegesetz stellen und sie in mannigfacher Beziehung namentlich hinsichtlich des Erwerbs von Grundbesitz, so viel als möglich einengen soll.

Wenn man bedenkt, daß bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinein die Deutschen das eigentliche Kulturelement Rußlands darstellten, von dem die Slaven lernten, so wird man diese Nachrichten leider als das nehmen müssen, was sie in der Tat bedeuten, nämlich einen Umschwung in der Stimmung als eine offene Erklärung der Feindschaft gegen alles, was deutsch ist. Gleichzeitig aber auch als ein Akt der Undankbarkeit gegen die deutschen Kulturelemente in Rußland, denen das Zarenreich doch im Grunde genommen seine Entwicklung zu einem halbwegs zivilisierten Staate verdankt.

Es mag ja sein, daß man in gewissen echt russischen Kreisen das intellektuelle und wirtschaftliche Uebergewicht der deutschen Kolonisten fürchtet, daß sie aber jetzt als politisch gefährliche Elemente hingestellt werden — dafür gibt es auch nicht den geringsten Beweis. Waren es doch gerade die Deutschen, die in den Jahren der russischen Revolution treu zur Regierung standen und sich aller Putsche, aller Bombenattentate und Expropriationen enthielten. Wie also will man danach an ihrer staatstreuen Gesinnung gegenüber ihrem Adoptivvaterland zweifeln?

Eine Behandlung, wie sie jetzt unseren Stammesbrüdern in Rußland gegenüber seitens der russischen Regierung beliebt und mit ihrer landesverräterischen Gesinnung entschuldigt wird, verbleiben diese nicht. Man will in St. Petersburg durch das beabsichtigte Auswanderergesetz nur die Massen des russischen Volkes für die Regierung gewinnen, indem man den Deutschen das Fortkommen erschwert und dadurch den russischen Gewerbetreibenden und Bauern den Deutschen gegenüber konkurrenzfähiger zu machen sucht.

Abrüstungspläne.

Die Welt ist dieser Tage wieder einmal mit Abrüstungsplänen beglückt worden, deren Urheber der König von Italien sein soll. An das Tageslicht hat diesen Gedanken der französische Senator Gerbals gebracht, der im „Matin" darüber plauderte und in großen Zügen angab, wie sich der König von Italien seine Mission im Interesse des allgemeinen Weltfriedens denkt. Es soll vor allen Dingen der Vergrößerung der Kriegsflotten ein Halt geboten werden, und zwar auf folgende Weise: für jede Kategorie von Fahrzeugen sollten die Ziffern über deren Leistungsfähigkeit ein für allemal festgelegt werden, damit über diese niemand hinausgehen kann. Jede Nation sei nur befugt, nach Maßgabe ihrer Mittel Fahrzeuge zu bauen, aber das Bestreben nach immer größeren Schiffen, nach immer größerer Geschwindigkeit, nach immer stärkerer Ausrüstung sollte gehemmt werden. Nach dem Ausspruch des Senators sei der König von Italien der festen Ueberzeugung, daß eine derartige Anregung den Weltfrieden fördern werde. Er habe sich auch in diesem Sinne bei verschiedenen Staaten bemüht, aber leider ohne Erfolg.

Deutschland hat nun offiziell erklären lassen, daß man mit ihm über Abrüstungspläne nicht verhandelt hat. Ein derartiges Dementi wäre überhaupt nicht nötig gewesen, denn in hiesigen politischen Kreisen hat man noch niemals geglaubt, daß das von Gerbals erzählte irgendwie auf solider Basis beruhe. Den Artikel des „Matin" ist lediglich zu dem Zweck geschrieben worden, wieder einmal Mißtrauen gegen Deutschland zu säen, denn es sollte nur bewiesen werden, daß der maßgebendste Faktor, also Deutschland, auf den brauchbaren Vorschlag des Königs von Italien nicht eingegangen ist. Hinter dieser Preßtreiberei steht sicher England, denn es ist zum mindesten auffällig, daß die Entrüstung des „Matin" zeitlich zusammenfällt mit den bedeutsamen Erklärungen, die der englische Ministerpräsident Asquith im englischen Unterhaus über die Marinefrage abgegeben hat. Man will eben in auffälliger Weise wieder einmal der Welt zu Gemüte führen, daß Deutschland immer an den ungeheuren Rüstungen schuld ist, und daß die guten Vettern jenseits des Kanals kein Wässerchen trüben können.

Gegenüber dieser Feststellung will es wenig besagen, daß nun auch von italienischer Seite erklärt wird, daß irgend eine harmlose Aeußerung des Königs von Italien, die im Privatgespräch gefallen ist, durch Zwischenträgereien erheblich entstellt wurde, bis sie schließlich der französische Senator für seine Zwecke ausbeutete.

Ein neuer Vorschlag für eine Reichswertzuwachssteuer.

Zu der viel erörterten Frage der Reichswertzuwachssteuer schreibt Reichstagsabgeordneter Dr. Arendt:

Zwischen Theorie und Praxis ist oft eine unüberbrückbare Kluft. Wie schön läßt es sich in der Theorie dafür fechten, die

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau von H. Maurer.

51) (Nachdruck verboten.)

Am folgenden Tage erschien die Aebtissin zu einer ganz ungewöhnlichen Zeit, sodaß er vermutete, etwas ganz Besonderes müsse die Veranlassung sein. Sie setzte sich ihm gegenüber an den Tisch und begann:

„Markgraf, ich habe für Euch eine Nachricht".

„Von Elisabeth?"

„Nein, diesmal nicht. Es ist eine ganz ernste Angelegenheit. Sie kommt von der Pfalzgräfin".

„Was ist mit ihr?"

„Die Nachricht betrifft ihren Vater".

„Gewiß befindet er sich schlimmer".

„Ihr müßt Euch auf das Schlimmste gefaßt machen".

„So ist er gestorben, der gute Oheim!"

„Gestern Abend. Heute wird er im Münster begraben werden".

„Der arme Graf! Wie schnell hat er dem Uesenberg folgen müssen! Leider kann ich bei seinem Begräbnis nicht zugegen sein, so gern ich ihm die letzte Ehre erweisen möchte.

„Das ist freilich unmöglich. Wenn aber am neunten Tage das Amt gesungen wird und man über sein Grab geht, dürft Ihr, wie ich hoffe, teilnehmen. Bis dahin müßt Ihr noch geduldig bei uns ausharren".

„Das werde ich tun, liebe Mutter, zumal Ihr alles aufbietet, um mir den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen".

* * *

Acht Tage hatte Otto noch Zeit, sich im Warten zu üben. Am neunten, es war der Tag vor dem Weihnachtsabend, erschien sein Vater frühmorgens, um ihn abzuholen. Otto war völlig wiederhergestellt, die Spuren der Krankheit verschwunden, sein Gesicht zeigte wieder die frühere gesunde Farbe. Die Aebtissin empfing den alten Markgrafen in ihrer Stube, wo sie einen Imbiß für ihn bereit stellen ließ. Er lehnte aber ab, da die Zeit dränge und er mit Beginn des Amtes im Münster sein wolle, wenn die Begräbnisfeier mit einem Trunk Wein. Mit herzlichen Dankesworten nahm Otto von der Aebtissin und der Schwester Katharina Abschied und während diese mit dem Zipfel ihres Schurzes ihre Tränen trocknete, sprach sie zu ihm: „Möge der allmächtige Gott Dich vor fernerem Unglück endgültig behüten und Deinen sehnlichen Wunsch bald erfüllen! —

Draußen herrschte eine mäßige Kälte und der Boden war mit Schnee bedeckt. Otto bestieg das Roß, daß des Vaters Reisige für ihn mitgebracht hatten und im Trabe ging es der Stadt zu. Er saß seit langer Zeit zum erstenmale wieder im Sattel. Die leise Regung der Wehmut, die ihn beim Scheiden von dem gastlichen Hause und seinen freundlichen Bewohnern erfaßt hatte, wich bald dem wonnigen Gefühl, das ein Ritt in der frischen Morgenluft erzeugt, sowie der freudigen Erwartung, die Geliebte wiederzusehen.

Als sie durch das Stadttor ritten, fingen die Münsterglocken an, das Amt einzuläuten. Vor dem Gotteshause stiegen beide von den Rossen, überließen sie den Knechten und begaben sich in das Münster.

Der weite Raum war bereits mit Menschen angefüllt, vor den Altären brannten Reihen von Kerzen, die Wände zu beiden Seiten des Chors waren mit schwarzen Tüchern verhängt und vor dem Hauptaltare ragte ein schwarz ausgeschlagener Katafalk empor, umgeben von brennenden Kerzen auf hohen silbernen Leuchtern.

Die Geistlichkeit war im Chor versammelt. Die Verwandten des Verstorbenen, die Herren von Uesenberg-Endingen, von Schwarzenberg, von Geroldseck, von Rappolsteln, ferner die gräflichen Ministerialen, die städtischen Geschlechter, der Rat befanden sich in der Nähe des Katafalkes. Unmittelbar hinter diesen saßen die Pfalzgräfin und ihr Gemahl, Pfalzgraf Götz von Lützingen, der auf die Nachricht von dem Tode seines Schwiegervaters sich eingefunden hatte. Ottos Erscheinen machte Aufsehen. Seine Bekannten und Verwandten begrüßten, die Pfalzgräfin umarmte und küßte ihn. In ihrer Nähe fanden er und sein Vater noch Platz.

Orgeltöne durchbrauste den hohen Raum, Weihrauchwolken stiegen empor und das Amt nahm seinen Anfang. Am Schlusse schritten die Geistlichen, Psalmen singend, mit brennenden Kerzen in den Händen, um das Grab des Verstorbenen. Darauf wurden von allen Altären Seelenmessen gelesen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Herren in die Trinkstube zum Ritter. Hier traf Otto den jungen Malterer. Er umarmte ihn und nannte ihn Freund und Bruder. „Die Nachricht von Deiner Verlobung", sprach er zu ihm, „hat mich sehr gefreut. Ich wünsche Dir Glück!"

„Danke! Vielleicht können wir beide am gleichen Tage Hochzeit halten".

„Wohl möglich".

„Das freut mich! Elisabeth wird glücklich sein, wenn sie erfährt, daß Du wieder ganz gesund bist".

„Ich werde es ihr selber sagen. Ist sie heute Nachmittag zu Hause?"

„Wahrscheinlich! Ich will ihr mitteilen, daß Du kommst".

„Wie steht es mit dem Lapp? Elisabeth hat mir geschrieben, er wünsche eine Sühne".

„Er hält sich zu Neuenburg auf und hat mich durch den Brenner, dessen Gemahlin ja mit Deiner Mutter verwandt ist, bitten lassen, ich möchte mit Dir darüber verhandeln. Er sei bereit, auf eine angemessene Sühne einzugehen und auf jeden Anspruch an Elisabeth zu verzichten".

„Ich hätte gern anders mit ihm abgerechnet! Da aber Elisabeth für ihn eingetreten ist und auch Du eine Versöhnung wünschest, so verzichte ich auf jede Vergeltung. Laß ihm sagen, er möge den Frauen von Günterstal eine Jahrzeit stiften, so wolle ich mich mit ihm versöhnen".

„Das wird er mit Freuden tun. Sein Wunsch ist, sobald als möglich wieder hierherzukommen".

Das Erscheinen des Markgrafen Heinrich machte der Unterredung ein Ende. Er gab dem Malterer die Hand mit den Worten: „Ich darf die Gelegenheit Euch zu danken und Euere Entschlossenheit anzuerkennen, nicht vorübergehen lassen. Was wir alle, die wir damals bei Zähringen lagen, nicht fertig gebracht haben, habt Ihr allein erreicht! Ohne Euch säße mein Sohn noch irgendwo in harter Gefangenschaft"

(Fortsetzung folgt.)

dringenden Finanzbedürfnisse des Reichs durch die steuerliche Heranziehung der unverdienten Millionengewinne der Baugespekulanten zu decken — nur stellt sich dem leider die unerbittliche Praxis hindernd entgegen. Seltens des Reichsschatzamtes ist der Ertrag des Reichswertzuwachssteuer nach den Beschlüssen der Reichstagskommission auf 7 Mill. Mark eingeschätzt. Dieser an sich so geringe Betrag soll aber nicht einmal dem Reiche zufließen, sondern zur Verminderung der Umsatzsteuer verwendet werden. Ein finanzielles Interesse des Reiches an der Reichswertzuwachssteuer besteht also gar nicht. Es handelt sich nur um die Frage, ob die bei der Reichsfinanzreform dem Grundbesitz auferlegte Reichsabgabe von zweidrittel Prozent Umsatzsteuer durch die Wertzuwachssteuer ersetzt werden soll oder nicht.

Insofern handelt es sich auch nicht um eine Neubelastung des Grundbesitzes. Würde die Umsatzsteuer des Reiches teilweise oder gänzlich in Wegfall kommen. Die Umsatzsteuer trifft aber den Grundbesitz viel härter und viel ungerechter als die Wertzuwachssteuer, da sie ganz roh an die Kaufsumme ohne jede Berücksichtigung der Schulden herangeht. Trotzdem ist praktisch die Umsatzsteuer gerade dem finanziellen Standpunkt aus vorzuziehen, weil sie ein sehr sicheres Steuerobjekt bietet, während die Wertzuwachssteuer viel mehr der wirtschaftlichen Gerechtigkeit entsprechen würde, nur läßt sich leider der verdiente und der unverdiente Wertzuwachs so unendlich schwer voneinander unterscheiden, daß die Reichstagskommission bei ihrer Beratung die Schwierigkeiten der praktischen Durchführbarkeit der Steuer von Sitzung zu Sitzung mehr erkannte. Würden die bodenreformerischen Schwärmer für die Reichswertzuwachssteuer sich an der Arbeit der Kommission und an der praktischen Gesetzgebung beteiligt haben, so würden sie anerkennen müssen, daß die Ausdehnung der Wertzuwachssteuer einheitlich für das ganze Reich einfach praktisch undurchführbar ist. Bauer und Spekulant, Großstadt und Kleinstadt lassen sich nicht gleichmäßig behandeln. Eine unnötige Belästigung des Grundbesitzes ohne jedes finanzielles Erträgnis würde die Wirkung sein. Dadurch aber würde der Grundstücksverkehr eingeschränkt und mithin die Umsatzsteuer geminbert werden. Das fällt nicht nur für das Reich, sondern ebenso für die Bundesstaaten und für die Gemeinden finanziell ins Gewicht, da diese insgesamt Umsatzsteuern haben. Von diesem Standpunkt aus haben die Gemeinden allerdings ein Interesse gegen die Reichswertzuwachssteuer. Der Anteil von 40 Proz., den die Gemeinden von der Reichswertzuwachssteuer erhalten sollen, wiegt diesen Ausfall nicht auf. Soweit die Gemeinden bereits eine Wertzuwachssteuer eingeführt haben, werden diese durchweg eine Verminderung der Einnahme haben.

Die Wertzuwachssteuer als Gemeindesteuer hat eine ganz andere Bedeutung wie als Reichssteuer. Innerhalb einer Gemeinde sind im ganzen gleichartige Verhältnisse. Es ist auch möglich, mit dem Steuerzahler auf Grund einer Verständigung die Steuer festzusetzen. Bei einer Reichssteuer, bei dem Eingreifen staatlicher Behörden würde umgekehrt kaum eine Steuerfestsetzung ohne Prozeß möglich sein. Es läßt sich eben der Gewinn, der Wertzuwachs nicht so ohne weiteres feststellen. Wer will den Wert eines Landgutes vor 40 Jahren ergründen, wer will die Abzüge feststellen, die auf Verbesserungen, auf eigene Arbeit des Besitzers usw. fallen. Was bei einer Bauffelle leicht zu berechnen ist, das ist für ein Bauerngut einfach nicht zu ermitteln.

Der Hauptfehler aller Befürworter der Reichswertzuwachssteuer ist, daß sie diese immer unter dem großstädtischen Gesichtswinkel betrachten. Das platte Land und die Kleinstadt sind aber auch noch da.

Die theoretische Frage, ob die Gemeinde, der Staat oder das Reich mehr zum Wertzuwachs beitragen, ist für die Steuerfrage völlig unerheblich. Ausschlaggebend ist die Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse, die eine einheitliche Steuerveranschlagung ausschließt.

Der vom Reich eingeschlagene Weg war deshalb der verkehrte. Nicht das Reich muß eine Wertzuwachssteuer erheben und den Gemeinden davon abgeben, sondern umgekehrt, die Gemeinden müssen eine Wertzuwachssteuer einführen und dem Reich davon abgeben. In dieser Richtung hin haben bereits Vorbesprechungen im Reichstage stattgefunden, die im Herbst voraussichtlich zu einem positiven Ergebnis führen werden. Auch sehr eifrige Anhänger der Wertzuwachssteuer haben sich überzeugen müssen, daß die so schöne Idee nicht durchführbar ist und werden sich mit dem Ausweg einer Ueberweisung an die Gemeinden einverstanden erklären. Das blinde Wüten privater Phantasien kann daran nichts ändern. Nicht die Agitation der Interessenten und der Bauspekulanten, sondern die Erkenntnis von den unüberwindlichen Schwierigkeiten der Verwirklichung der Reichswertzuwachssteuer bedingt mit Notwendigkeit deren Scheitern.

Politische Tagesübersicht.

Verkauf zweier Kriegsschiffe.

Berlin, 1. Aug. Der Lokal-Anzeiger schreibt: Es wird uns bestätigt, daß über den Verkauf zweier Schiffe der Brandenburg-Klasse an die türkische Regierung Verhandlungen schweben. Selbstverständlich waren diese Verhandlungen nur möglich, nachdem die für die Schlagfertigkeit unserer Flotte verantwortliche Stelle die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die fraglichen Schiffe, so sehr sie auch für die von der türkischen Regierung verfolgten Zwecke geeignet seien, doch den besonderen Aufgaben der deutschen Marine schon wegen ihrer geringen Geschwindigkeit weniger entsprechen. Wahrscheinlich werden die auf deutscher Seite von der Marine-Verwaltung geführten Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß führen.

Spanien und der Vatikan.

Rom, 1. Aug. Der vatikanische offiziöse Osservatore Romano schreibt, daß bis gestern Abend 5 Uhr der heilige Stuhl keinerlei Mitteilung Spaniens hatte. Die spanische Regierung hat also den Inhalt der Note den Zeitungen eher mitteilen lassen als sie zur Kenntnis des heiligen Stuhles gelangen konnte.

Rom, 1. Aug. Der spanische Gesandte beim heiligen Stuhl ist gestern abgereist und der Vatikan hat dem päpstlichen Nuntius in Madrid Weisung gegeben, Spanien zu verlassen.

Kämpfe zwischen Weißen und Negern.

Newyork, 1. Aug. Die Rassenkämpfe in der Gegend von Anderson in Texas dauern fort. 6 Kompagnien Miliär wurden zur Herstellung der Ordnung abgesandt. Bisher sind 23 Neger und 4 Weiße getötet, zahlreiche Personen verletzt. Fortgesetzt werden weitere Leichen von Negern aufgefunden.

Zur Luftschiffahrt.

P. 6 auf der Reise nach München.

Bayreuth, 1 Aug. Das Luftschiff P. 6 ist in der Nähe von Berneck in Oberfranken in ein Gewitter geraten und landete infolgedessen bei Goldkronach. Oberleutnant Stellling meldete der Parseval-Gesellschaft in München, daß das Luftschiff verankert sei und daß sich alle Mann an Bord des Luftschiffes wohl befinden. Später wurde berichtet, daß die Weiterfahrt des Luftschiffes am Sonntag nicht mehr erfolgen würde. Gleichzeitig wurde um eine neue Gasfüllung ersucht. Ein Sonderzug wird nach Bayreuth abgesandt werden. Die Ankunft in München wird wahrscheinlich heute in den Vormittagsstunden erfolgen.

Bayreuth, 1. Aug. Nachdem das Luftschiff P. 6 noch gestern Abend innerhalb 12 Minuten von Goldkronach nach Bayreuth gefahren war, wurde es sofort verankert und die ganze Nacht von Militär bewacht. Nach Eintreffen der bestellten Gas- und Benzin-Lieferung aus Augsburg wird heute eine Nachfüllung vorgenommen und im Laufe des Nachmittags oder morgen früh erfolgt die Weiterfahrt nach München.

München, 1. Aug. Das Luftschiff P. 6 bleibt heute noch in Bayreuth. Nach einer Mitteilung der meteorologischen Zentralstation ist der Luftschiffführung eine Warnung zugegangen, heute wegen starker Gewitterneigung nicht weiter zu fahren. Allem Anscheine nach dürften aber die Witterungsverhältnisse sich bis zum Spätabend so bessern, daß P. 6 mit Hilfe einer Nachtfahrt in München eintreffen wird.

Zum Konkurse der niederdeutschen Bank.

Berlin, 1. Aug. Die Leitung der Berliner Handelsgesellschaft teilt über ihre Beteiligung am Konkurse der Niederdeutschen Bank in einem Communiqué Folgendes mit: Unsere Aufforderung an die Niederdeutsche Bank beträgt zirka 6,2 Millionen und ist durch verkäufliche Effekten reichlich gedeckt. Das Engagement aus Wechsel-Transaktionen dürfte nach vorsichtiger Schätzung einen Verlust von zirka 1,6 Mill. nicht übersteigen. Dem stehen Eingänge aus der Konkursmasse der Niederdeutschen Bank und der Ueberschuß aus den Effekten nach Begleichung der Buchschuld gegenüber. Ein verbleibender Fehlbetrag wird der inneren Konto-Korrent-Reserve zur Last geschrieben werden und die Jahresrechnung nicht berühren.

Arbeiterbewegung.

Bergarbeiter-Ausstand.

Paris, 1. Aug. Der Matin meldet aus San Sebastian: Die Ausstandsbewegung in Bilbao greift immer weiter um sich. Auf den meisten Gruben ist die Arbeit eingestellt. Die Gruben liegen ruhig. Große Massen Ausständiger belagern die Zugänge zu den Gruben, andere durchziehen die Straßen und Ortschaften, um die Nichtstreikenden aufzufordern, sich dem Streik anzuschließen. Zu ernstlichen Ruhestörungen ist es bisher nicht gekommen. Die Behörden haben umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen, da sie bei der ablehnenden Haltung der Grubenbesitzer Ausschreitungen befürchten.

Versicherungswesen.

— Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Juni 623 Rentenanträge (32 Alters- und 591 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) bewilligt worden. Es wurden 68 Gesuche (6+57) abgelehnt, 693 (18+675) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt. Bis Ende Juni sind im ganzen 72 232 Renten (11 090 Alters-, 58 325 Invaliden- und 2908 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 954 (8676+30 683+2587), so daß auf 1. Juli 30 369 Rentenempfänger vorhanden sind (2411 Alters-, 27 637 Invaliden- und 321 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Juni hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 167 (— 12 Alters- und + 180 Invaliden- und —1 Krankenrentner). Die Rentenempfänger bezahlen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 581 792 Mk. 45 Pfg. (mehr seit 1. Juni 30 308 Mk. 69 Pfg.). Der Jahresbetrag für die im Monate Juni bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 26 Altersrenten auf 4303 Mk. 80 Pfg., für 442 Invaliden- und 76 924 Mk. 80 Pfg. und für 36 Krankenrenten auf 6471 Mk., somit Durchschnitt für eine Altersrente 165 Mk. 53 Pfg., für eine Invalidenrente 174 Mk. 04 Pfg. und für eine Krankenrente 179 Mk. 75 Pfg. — Beitragserstattungen wurden im Monate Juni infolge Heirat weiblicher Versicherter in 274 Fällen 12 408 Mk., infolge Todes versicherter Personen in 89 Fällen 8403 Mk. und infolge Unfalls in 1 Fall 86 Mk., im ganzen somit 20 892 Mk. angewiesen.

Vermischte Nachrichten.

Kolmar, 1. Aug. Im Schlafraum des Mechanikers Georg Hann brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus. In dem gänzlich isolierten Raum schliefen auch noch drei Söhne Hanns im Alter von 14, 15 und 19 Jahren. Alle 4 wurden infolge der starken Rauchentwicklung bewußtlos. Bis Hilfe kam, hatten sie bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß die drei Söhne im Laufe des gestrigen Nachmittags starben. Auch die Verletzungen des Vaters sind lebensgefährlich. Ueber die Ursache der Katastrophe ist nichts genaues bekannt. Kurz vor seinem Tode erklärte der jüngste Sohn, er habe einen fremden Menschen im Zimmer gesehen. Dann hatte daselbst eine größere Geldsumme aufbewahrt. Die Goldstücke waren zu einem Klumpen zusammengeschmolzen, das Papiergeld verbrannt.

München, 1. Aug. Gestern nachmittag unternahmen Einwohner von Traunskirchen auf einer sogenannten Plette (Floß ohne Geländer) eine Vergnügungsfahrt auf dem Traunsee. Plötzlich erhob sich auf dem See ein Sturm der das Fahrzeug zum Kentern brachte. Von den 19 darauf befindlichen Personen konnten sich nur 4 retten, die übrigen 15 ertranken.

Berlin, 1. Aug. Sieben an der Ermordung des Kaufmanns Brettschneider beteiligte Häuptlinge sind in Kamerun abgeurteilt und gehängt worden.

Berlin, 1. Aug. Unter dem schweren Verdacht, sich an Schülerinnen seit vielen Jahren in unsittlicher Weise vergangen zu haben, ist jetzt auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft der Rektor Robert Bod von der 40. Mädchenschule während eines Sommeraufenthaltes in Glatz verhaftet worden. Die Polizei hat festgestellt, daß der Rektor seit Treiben in der Schule bereits seit 7 bis 8 Jahren geführt hat. Er hat auch verschiedentlich die Mütter seiner Schülerinnen mit unsittlichen Anträgen belästigt. Bock ist bereits im Berliner Untersuchungsgefängnis untergebracht.

London, 1. Aug. Der Gattenmörder Dr. Crippen und Miß Leneve sind in Father Point Provinz Quebec verhaftet worden. Ueber die Verhaftung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Um 8 Uhr gestern früh gelangte der Dampfer Montrose planmäßig an. Sofort begab sich eine Anzahl kanadischer Detektivs an Bord, außer ihnen auch der Londoner Polizeiinspektor Dew. Obwohl gegen Ende der Fahrt Crippen immer verdächtiger geworden sein soll, scheint er im Augenblick der Landung keine Gefahr für seine Sicherheit gehabt zu haben. Dr. Crippen hatte sich mit den anderen Passagieren nach dem Frachtraum begeben und mit ihnen zugesehen, wie bei Father Point Lotsen an Bord genommen wurden. Eine Minute später legte Dew Crippen die Hand auf die Schulter und sagte dem kanadischen Polizeiinspektor: Hier ist ihr Mann. Crippen war völlig überrascht und drohte zusammen zu brechen. Miß Leneve schien starr vor Schrecken. Weder er noch sie leisteten der Verhaftung Widerstand. Das Mädchen beteuerte unter Tränen ihre Unschuld, als sie hörte, wie der Polizeiinspektor zu Crippen sagte, ich verhafte sie wegen Ermordung und Verstümmelung Ihrer Frau. Crippen soll ein halbes Geständnis abgelegt haben, indem er erklärte, die Nervenqual der letzten Wochen sei zu furchtbar gewesen, daß er die Verhaftung als Erlösung empfinde. Die kanadische Polizei beabsichtigt angeblich Weide so schnell als möglich wegen Einwanderungsamte zuzuführen, um sie für lästige Ausländer zu erklären und auszuweisen.

Die fünffache Mordtat einer Geisteskranken.

In der Nacht des 28. Juli hat in der Lichtstraße in Köln-Ehrenfeld die 53 Jahre alte Frau des Wiegemeisters Wesers von den städtischen Gaswerken ihre ledige bei ihr wohnende 33 Jahre alte Tochter, sowie die drei Kinder von etwa 7, 5 und 3 Jahren ihres 30 Jahre alten Sohnes erdrosselt und sich dann selbst am Fensterkreuz des Kinderschlafzimmers aufgehängt. Die Eheleute Wesers lebten, wie man sagt, in geordneten Verhältnissen; sie besitzen ein gutgehendes Spezereiwarengeschäft und vier Häuser. Der Gatte befindet sich auf einer Urlaubsreise, hat also noch keine Kenntnis von der Schreckenstat seiner Frau, die nur in einem Falle von Geistesstörung gehandelt zu haben scheint. Sie hatte vor etwa einmhalb Jahren schon einen Selbstmordversuch unternommen und sich mit zwei großen Gewichtsteinen den Kopf beabeitet und dabei derartige Verletzungen beigebracht, daß sie damals schon nicht mit dem Leben davon gekommen sein würde, wenn ihr nicht rechtzeitig Hilfe geworden wäre. Nach ihrer Wiederherstellung hatte man die Bedauernswerte auf der Lindenburg untergebracht; sie soll aber seit dieser Zeit trotz der ursprünglichen Besserung ihres Zustandes einen völlig normalen Zustand nicht wieder erlangt haben, denn erst letzte Woche noch hat sie zu ihrem Bruder, der sich besuchsweise bei ihr aufhielt, geäußert: „Der schönste Tod sei, wenn man sich selbst umbringe, er möge das doch auch tun". Als man sich am 29. morgens wunderte, daß das Spezereigeschäft der Frau Wesers zu später Stunde noch nicht geöffnet war, benachrichtigte man die in der Nähe wohnende Schwester der Frau Wesers. Als sich die Angehörigen gewaltsamen Eingang verschafft hatten, bot sich ihnen ein entsetzliches Bild. Von den drei Kindern lagen zwei, ein etwa 7Jährtges Mädchen mit einem 5Jährigen Brüderchen in ihrem Bettchen friedlich nebeneinander, als ob sie schliefen. Der Knabe hatte noch die beiden Händchen gefaltet, als ob er erst nach dem Abendgebet sanft eingeschlummert sei. Nicht weit davon ruhte in seinem Gitterbettchen, ebenso wie seine Geschwister mit bedecktem Unterkörper das Kleinste der Geschwister, ein etwa drei Jahre alter Knabe. Auch sein Antlitz trug einen durchaus friedlichen Ausdruck. Die Leichen der Kinder bereiten soweit der erste Augenschein dartat, nichts, was auf Todesangst oder große Gewalt bei dem Scheiden aus dem Leben schließen könnte. Allem Anscheine nach hat die Großmutter ihnen mit der Hand oder einem Knebel den Mund verstopft und ihre Enkel den Erstickungstod sterben lassen. Anders ist das Bild in dem daneben liegenden Schlafzimmer der Ermordeten der Familie Wesers. Hier liegt die 33Jährige unverheiratete Tochter des Täterin mit geöffnetem Kopfhaar und entkleidet vor ihrem Bette auf der Erde. Diese Leiche weist im Gesichte, am Halse und an den Händen Kratzwunden und Strangulationsmerkmale auf. Hier scheint zwischen Mutter und Tochter ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben, bevor es der alten Frau gelungen ist, ihre Tochter umzubringen. Sie hat dann die Leiche völlig mit Bettzeug verhüllt und ist dann selbst in den Tod gegangen. Die Angehörigen haben erst eine Weile nach der Mutter suchen müssen, ehe sie diese in dem durch Fenstervorhänge verdunkelten Schlafzimmer entdeckt am Fensterkreuz hängend, vorfanden. Die alte Frau war nur dürftig bekleidet, ist also zweifellos vor der Tat im Begriff gewesen, sich zu Bett zu begeben.

Zu der Nachricht über die Mordtaten der Frau Wesers erfährt noch die „Köln. Ztg.", daß bei der Durchsuchung der Zimmer der Wesersschen Wohnung durch die Untersuchungsbehörde in einem Schrank u. a. mehrere Bogen beschriebenes Papier gefunden worden sind; die Schriftzüge rühren von der Hand der Frau Wesers, der Täterin, her. Aus dem Geschriebsel, einem wirren Durcheinander von Redensarten, geht mit Sicherheit hervor, daß Frau Wesers zur Zeit der Tat irrsinnig gewesen ist.

Aus Baden.

Karlsruhe, 1. Aug. Die Großherzoglichen Herrschaften trafen heute Abend um 7 Uhr von Schloß Eberstein hier ein. Die Fesseln werden sich morgen nachmittag 5 Uhr zu längerem Aufenthalte nach Badenweiler begeben.

Karlsruhe, 1. Aug. Minister von Bodman hat einen längeren Urlaub angetreten.

Karlsruhe, 1. Aug. Die Handelslehrerprüfung für das Jahr 1910 wird am Donnerstag, den 13. Oktober vorm. 8 Uhr beginnen. Gesuche um Zulassung sind mit den erforderlichen Nachweisungen bis spätestens 20. September beim Landesgewerbeamt einzureichen.

Karlsruhe, 1. Aug. Diejenigen Lehrer, welche auf ihre Gesuche um Zulassung zu dem am 1. August d. J. beginnenden Turnkurs eine Zulassungsverfügung nicht erhalten haben, konnten keine Berücksichtigung finden.

Baden-Baden, 1. Aug. Ingenieur Mensch, der mit seiner Gattin in einem Hotel in Feuerbach bei Stuttgart abgestiegen war, durchschnitt seiner Frau nach einem vorausgegangenen Streit den Hals. Die Frau war sofort tot. Der Mörder flüchtete, wurde aber auf dem Bahnhofe festgenommen. Er gestand die Tat ohne weiteres ein.

Offenburg, 1. Aug. Der nächste Landesfeuerwehrtag findet im Jahre 1912 in Baden-Baden statt und zwar Ende September. Die Gesamtstärke der Feuerwehren in Baden beträgt 565 Korps mit 48 130 aktiven Feuerwehrmännern und 40 265 Hilfsmannschaften, also im ganzen 88 395 Mann.

Schwetzingen, 1. Aug. Vor dem Kriegsgericht hatten sich die Dragoner Böser aus Forst bei Bruchsal, Reck aus Stockach und Walter aus Philippsburg wegen erschwerter Körperverletzung zu verantworten. Sie waren beschuldigt, am 3. April d. J. den aus Lahr gebürtigen Rekruten Iselle derart mißhandelt zu haben, daß sich dessen Ueberführung ins Lazarett und später in die Irrenanstalt Wiesloch nötig gemacht hat. Das Urteil lautete gegen Böser auf 1 Jahr 10 Tage, gegen Reck auf 9 Monate und gegen Walter auf 5 Monate Gefängnis. Iselle genießt keinen guten Leumund.

— Vor einigen Tagen war aus Mannheim mitgeteilt worden, daß die Leiche des in Heidelberg vermißten 76 Jahre alten Agenten Isaak Lömmann aus Heidelberg in einem Wasserkümpel gefunden worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, liegt zweifellos Raubmord vor. Zwei Gelegenheitsarbeiter, bei denen die Uhr des L. gefunden wurde, sind verhaftet worden. Die Täter leugnen die Tat, geben aber zu, mit Lömmann gegangen zu haben.

Von den Parteien.

Karlsruhe, 1. Aug. Gestern fand dahier eine sozialdemokratische Konferenz des 10. Reichstagswahlkreises (Karlsruhe-Bruchsal) statt. Nach lebhafter Diskussion, an der sich auch Abg. Kolb beteiligte, wurde eine Resolution auf Aufhebung des Nürnberger Beschlusses einstimmig angenommen. Mit allen gegen eine Stimme sprach man der Fraktion das Vertrauen aus.

Aus Kurorten und Sommerfrischen.

Baden-Baden, 2. Aug.

Was der Regenmonat Juni verdarb, machte der Juli wieder gut; die Wellenlinie der Fremdenfrequenz geht recht merklich nach oben, hauptsächlich sind es Amerikaner und Engländer, die die Fremdenlisten füllen, man findet aber in derselben auch recht viele gute Namen aus der französischen und russischen Aristokratie verzeichnet. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Fremdenfrequenz im Monat August einen Hochstand verzeichnen wird, wie einen ähnlichen kaum eines der Vorjahre verzeichnen konnte. Baden-Baden sieht zur Zeit im Zeichen des Luftsportes. Das in der zweiten Hälfte des Juli stattgehabte Flugmeeting, in dem sich vor allem Jeannin und Bedrynes auszeichneten, nahm trotz der ungünstigen Witterung einen recht erfolgreichen Verlauf. Mitte August findet die feierliche Eröffnung der großen Luftschiffhalle beim Bahnhof Baden-Oos statt, in welcher sofort das Passagierluftschiff „Z. 3. 6" stationiert wird. Das Luftschiff wird von Baden-Baden aus bis Ende September kleinere und größere Passagierfahrten unternehmen.

Das Unterhaltungs- und Vergnügungsprogramm der städtischen Kurverwaltung für den Monat August weist eine fast überreiche Fülle von derschiedenartigsten Veranstaltungen auf. Außer den ganz vorzüglichen Operetten-Vorstellungen im städtischen Kurtheater und den täglichen Konzerten des städtischen Orchesters zählen Militärkonzerte sowie Konzerte der berühmtesten Jungfrauen Kapelle unter Leitung von Radics Bella aus Budapest zu den gewöhnlichen Veranstaltungen. Die beliebten Automobil-Ausflüge haben im Monat August den sagenumwobenen Mummelsee, das Kloster Allerheiligen mit seinen berühmten Wasserfällen, Schloß Eberstein und die Höhenluftkurorte, das Murgtal und Freudenstadt zum Ziel. Am 16. und 17. August findet im Schützenhause großes Preisschießen auf Tontauben statt. Die Rennwoche wird am 19. August mit einem großen Gartenfest und Doppelkonzert eröffnet. Für den 20. August ist eine italienische Nacht angesagt, für den 21. August großes Feuerwerk, für den 23. August Doppelkonzert und Beleuchtung des Kurgartens; am 24. August findet nachmittags in der Lichtentaler Allee der große Blumenkorso für Automobile und Wagen statt; abends ist im Kurgarten Militärkonzert und um 10 Uhr in den festlich geschmückten Sälen Bal paré mit reichhaltigem, wertvollem Kotillon. Der 25. August verzeichnet ein großes Gartenfest und der 26. August anläßlich der Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoh. des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in der Sonner-Anlage: Festillumination, Beleuchtung der Brunnen und der Anlage, Militärkonzert und im Kurgarten italienische Nacht mit großem Doppelkonzert. Anläßlich des am fünften Renntage auf dem Rasen in Iffezheim auszufechtenden großen Preises von Baden (Goldpokal, gegeben von Se. Kgl. Hoh. dem Großherzog von Baden und Mk. 80 000) steht das Programm abends im Kurgarten großes Sommernachtsfest, Brunnenbeleuchtung, Beleuchtung der Alleen und des Kurhauses nebst Doppelkonzert vor, im Kurtheater findet eine Gala-Vorstellung statt und in festlich geschmückten neuen Sälen eine Fest-Tanzreunion. Am Sonntag, den 28. August ist außer einem Doppelkonzert ein Garten-Nachtfest, Wiesen-Illumination und Beleuchtung des Kurhauses vorgesehen. Anfangs September wird in einem großen Konzert Caruso singen. Für einen Festkonzert-Cyklus, der mit der Aufführung der Oper „Gunlöd" von P. Cornelius beendet wird, werden Ernst v. Possard, Eugen Ysaye und Prof. Arthur Nikisch gastieren.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 29. Juli. (Strafkammer). Vom Schöffengericht Waldkirch war der Jagdaufseher R. K. von Freiburg-Günterstal wegen Jagdvergehens zu 40 Mk. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. K. legte gegen das Urteil Berufung ein, welche heute zur Verhandlung gelangte. Am 1. Januar d. J. schoß der Beschwerdeführer in der Nähe seiner Jagdgrenze Buchholz-Waldkirch ein Reh, welches, angeschossen, noch einige Sprünge auf das fremde Jagdgebiet getan haben sollte, worauf er noch einen Schrotschuß auf das Reh abgab und die erlegte Beute an sich nahm. Dieses bestritt K., und trotzdem das Reh von ihm nicht geschossen noch geholt worden, es habe sich auf seiner Jagd befunden. Das schöffengerichtliche Urteil stützte sich auf die Aussagen eines Zeugen, welcher in der heutigen Sitzung durch die Aussagen der vernommenen Zeugen nicht als ausschlaggebend vom Berufungsgericht erkannt werden konnte, so daß das Obergericht das Urteil des Schöffengerichts Waldkirch vom 14. Juni d. J. aufhob und den Angeklagten von der Anklage freisprach. Die Kosten beider Instanzen fallen der Staatskasse zur Last. — Hofbauer K. N. von Stahlhof-Wegelbach und dessen Ehefrau S. geb. M. von da, wurden wegen Milchfälschung vom Schöffengericht Waldkirch, der Bauer zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, die Ehefrau zu 30 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie verkauften ihre Milch nach Waldkirch an die Kunden direkt. Früher lieferten sie bessere Milch; im letzten Jahr begannen die Abnehmer unzufrieden zu werden, die Milch war öfters dünn, blau, und wurde öfter schmutzig. Der Schmutz besonders veranlaßte manchen Abnehmer, den Bezug abzusagen. Diese Schmutzwirtschaft ging so lange, bis die Gendarmerie eine Visitation vornahm. So ergab eine chemische Untersuchung durch die städt. öffentliche Untersuchungsanstalt bei einem Mal 20 Proz. Wasserzusatz. Der Schmutz war so stark, daß er vom medizinischen Sachverständigen für gesundheitsschädlich erklärt wurde. In der Berufungsverhandlung behauptete der Bauer mit großer Entschiedenheit, die Milch sei von ihm rein und sauber abgegangen, er habe sie nicht verändert; die Frau gab an, die Milch werde auch sauber gemolken, dabei erklärte sie, die Euter seien entweder mit Heu oder einem Schurz abgewischt worden. Der Frau wurde bedeutet, daß selbst diese Säuberung nicht genügt hätte, die schmutzige Milchbehandlung zu mildern. Brotkrummen, Sand, grüne Abfälle und ehemal sogar ein ganzer Dreckklumpen wurden von den Abnehmern gefunden. Ein 18jähriger Bub, welcher die Milch brachte, sagte aus, er habe dreimal gesehen, wie der Bauer in die Milchkannen Wasser schüttete. Das Obergericht verwarf die Berufung kostenpflichtig. — Der 36 Jahre alte Taglöhner H. H. von Biberach, verheiratet, Vater von 5 Kindern, meldete in Waldkirch ein uneheliches Kind beim Standesamt unter falschem Namen an. Nach einigen Monaten starb das Kind und er meldete es unter dem gleichen Namen ab. Die gleiche Tat beging er mit einem zweiten außerehelichen Kinde in Erfteln. Deswegen hatte er sich wegen Veränderung des Personenstandes zu verantworten. Er gab die Taten zu und glaubte, daß er damit eine strafbare Handlung nicht begangen habe. Die Bedeutung dieser Verschleierung wurde ihm mit 6 Monaten Gefängnis zu erkennen gegeben; 4 Wochen rechnete das Gericht als durch die Untersuchungshaft verbüßt ab. Von einer Anklage wegen Betrugs wurde er freigesprochen. Fr. Tgbl.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 2. Aug. Am Donnerstag, den 4. d. M., veranstaltet bei günstiger Witterung der Stadtmusikverein für seine Mitglieder ein Konzert im Garten der Brauerei Karcher. Näheres wird im Inseratenteil noch bekannt gegeben.

* **Emmendingen**, 2. Aug. Der Feldfrevel nimmt in hiesiger Stadt immer größere Ausdehnung an; in letzter Woche allein wurden 22 Anzeigen erstattet. Strengere Bestrafung wäre hier unbedingt am Platze.

* **Emmendingen**, 2. Aug. Herr Lehramtspraktikant Rudolf Kahn, ein Sohn unserer Stadt, bestand letzte Woche in Freiburg das Doktor-Examen mit der Note „gut". Wir gratulieren!

* **Emmendingen**, 2. Aug. Finanzassistent Friedrich Kost von Mußbach bei der Ev. Stiftungsverwaltung in Offenburg, wurde mit Entschließung des Ev. Oberkirchenrats unter Ernennung zum Buchhalter etatmäßig angestellt.

O **Emmendingen**, 31. Juli. Letzten Freitag versammelte sich die hiesige Sanitätskolonne zu einer kleinen Feier im Baufischen Gartensaal. Zu dieser Feier war auch der neue Vorstand des Kriegervereins und der Kolonne, Herr Dr. Schenck erschienen. Kolonnenführer Herr Halk hieß die Kolonne, die mit Ausnahme von drei Entschuldigungen vollständig am Platze war, willkommen, begrüßte namens derselben den neuen Vorstand und bat ihn in herzlichen Worten, die Sanitätskolonne als Vorstand tatkräftig zu unterstützen. Sein Hoch galt Herrn Dr. Schenck. Herr Dr. Schenck gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Sanitäter erschienen seien und versprach so viel als möglich für die Kolonne zu tun. Weiter sprach er über die Nützlichkeit der Sanitätskolonnen bei ersten Hilfeleistungen und bei Krankentransporten, ferner über die Ziele des Roten Kreuzes. Sein Hoch galt unserem Landesfürsten Großherzog Friedrich. Wegen vorausgegangenem längeren Leiden konnte der Kolonnenarzt Herr Dr. Schinzinger nicht an der Feier teilnehmen, sandte aber herzliche Grüße. Entschuldigt hatte sich auch Herr Oberamtmann Dr. Kiefer. Im vergangenen Jahre wurde von der obersten Behörde des Roten Kreuzes für treue Dienste im Kolonnenwesen zwei Auszeichnungen für neun- und fünfzehnjährige Dienstzeit in Form einer Borde in badischer Landesfarbe und einer Urkunde, von Minister des Innern von Bodman unterzeichnet, gestiftet. Da unsere Kolonne nun zwölf Jahre besteht, sind es elf Mitglieder, die diese Auszeichnung für neunjährige Dienstzeit erhielten. Es sind dies die Herren Dr. Schinzinger, Half, Pfister, Preßler, Helbing, Zimmermann, Hug, Böhler, Grafmüller, Sauter und Koch. Diese waren es auch, welche obige einfache, aber schöne Feier veranstalteten und den Mitgliedern der hiesigen Kolonne ein einfaches Abendessen mit Freitrunk spendeten. Kolonnenführer Halk überreichte den Genannten oben angeführte Auszeichnungen, ermahnte die alten wie die jungen Mitglieder auch in Zukunft wie bisher an den Zielen des Roten Kreuzes und der Pflege der Nächstenliebe festzuhalten. Im weiteren Verlaufe des Abends dankte der zweite Kolonnenführer namens der Kolonnen-Mitglieder ihrem lieben Führer Herrn Halk für seine Mühe und Opferwilligkeit, die er seit zwölf Jahren der Kolonne widmete und sprach den Wunsch aus, daß es der Kolonne beschönt sein möge, ihren bewährten Führer noch lange den ihrigen nennen zu dürfen. Auf sein und seiner Familie ferneres Wohlergehen wurde toastet.

* **Emmendingen**, 2. Aug. Der Jahresbericht über das Schuljahr 1909/10 der hiesigen Großh. Realschule führt zur Geschichte der Anstalt zunächst an:

Mit Beginn des neuen Schuljahres ging der bisher in den Klassen V bis VIII bestehende wahlfreie Lateinunterricht ein. Der Lehrkörper erlitt folgende Aenderungen: Auf 11. September 1909 wurde dem Lehramtspraktikanten Stoll eine Lehrstelle am Porzelanlager Lauterbischofsheim übertragen und der bereits seit einem Jahr wegen schwerer Erkrankung beurlaubte Professor Hänlein durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 31. August 1909 bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Durch Erlaß Großh. Oberschulrats vom 4. September erhielt Prof. Hänlein die Verwaltung einer Lehrstelle an dem Gymnasium Heidelberg. Als Nachfolger trat her durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 4. September zum Professor ernannte Lehramtspraktikant Heinrich Diehl, bisher an der Oberrealschule in Baden, in den Lehrkörper ein. Der ebenfalls schon im vergangenen Sommer erkrankte Reallehrer Dr. Hoch war bis 1. Juli beurlaubt; zu seiner Vertretung und zur weiteren Ablesung des Probejahres war vom 1. Oktober 1909 bis 30. Juni 1910 Lehramtspraktikant Fritz Grundel Hilfsweise, der nach Ablauf dieser Zeit an die Oberrealschule in Heidelberg versetzt wurde. Den Industrieunterricht der Mädchen übernahm auf

oder „Hotel Bristol" zu benennen; auch „Hotel Bellevue" wird dasselbe nicht bezeichnet werden dürfen, wenn auch nach der einen Seite hin der Blick auf die Höhen des Schwarzwaldes sich öffnet.

Eher könnte man daran denken, dem künftigen Gasthof den Namen „Hotel Grünewald" zu geben, in dankbarer Erinnerung an den einstigen Eigentümer der Gärtnerei Grünewald; geeignet erscheint auch die Bezeichnung „Gasthof zur Hochburg"; wäre nicht schon eine Wirtschaft „zum Markgrafen" in der Markgrafenstraße, so läge der Name „zum Markgräfler Hof" recht nahe. Natürlich ist hiermit nicht die ganze Reihe der Namen erschöpft, welche für das neue Hotel in Betracht kämen; für weitere Vorschläge, die das Publikum macht, ist Herr Wohlfart sicherlich recht dankbar.

Nicht unterlassen möchte ich noch, die Worte beizufügen, die neulich am Ende eines Aufsatzes über Hotelnamen zu lesen waren: „Jeder möchte mehr scheinen, als er ist, und sich einen wohlklingenden Titel beilegen. Zum Schluß siegt aber doch wieder das, was im bürgerlichen Namen liegt, der gute Ruf und der gute Name. E. D.

Für die Hochwassergeschädigten in Baden sind bis jetzt eingegangen: Ungenannt 1 Mk., Ch. Kern Wwe. 1 Mk.; F. Dieffenbach, Apotheker, 10 Mk.; K. Eppig 5 Mk.; W. Jundt 5 Mk. Zusammen 22 Mark. — Die Gaben für die Hochwassergeschädigten laufen nur sehr spärlich ein. Kommt aber ein Ruf zur Sammlung etwa für Hochwassergeschädigte in Paris, für Erdbebenkatastrophen in Italien oder für irgend ein Unglück in der weiten Welt, so fließen die Liebesgaben mit vollen Händen. Für die so hart betroffenen Landleute unserer engeren Heimat hat man nur sehr wenig. Es ist dies wirklich recht beschämend.

Um weitere Gaben wird gebeten.

Die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachr.", Emmendingen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wetterlage unbeständig, Gewitter und Strichregen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 21° C., gestern abend 7 Uhr + 21° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlich für die Redaktion i. V.: D. Krauth, Emmendingen.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 4. August
Rindvieh- und Schweinemarkt.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 3. August
Schweinemarkt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Einwohnerschaft von hier und Umgebung, daß das **Geschäftszimmer der Stadtkasse** hier während des **Monats August nachmittags geschlossen ist.** 129

Emmendingen, den 30. Juli 1910.

Der Gemeinderat:
J. V.: Vollrath.

Privatrealschule (Internat) von Dr. Plähn
Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).
Einzige Privatschule (VI Klassen) in Baden und Els.-Lothr., die das Recht hat, Zeugnisse über die wissensch. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr. freiw. Militärdienst auszustellen.— Sorgfältigste Erziehung und Pflege.
Beginn des neuen Schuljahres: Mitte September.
Dr. Plähn.

Ramie-Leinen-Trikotwäsche
Schiessers Abhärtungswäsche
aus indischer Ramiefaser. Leinenartig, immer porös.
Vermindert Transpiration
macht widerstandsfähig, kräftigt die Haut. **Sauber und elegant weiss.** Niederlage bei:
C. Blum-Jundt, Manufakturwaren
Emmendingen.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen.
künstl. Zähne und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen
Behandlung für alle Krankenkassen
Tel. 150

Ein Fall ein Stoss
nur, und mit der Haltbarkeit des Kochtopfes, sei er aus Eisen oder Emaille, ist's über kurz oder lang vorbei. — Was allem, auch der fahrlässigsten Behandlung Stand hält, ist mein Rein-Aluminium-Kochgeschirr. Ich lege Wert auf seine Stärke, führe nur die schwerste Ware und erziele bei dem billigen Preis der Geschirre glänzende Erfolge.
W. Reichelt, Glas, Porzellan u. Metallwaren
Emmendingen.

Entweder — oder
Entweder hat es Scherben gegeben in der Küche, oder Sie wollen sich überhaupt irgend ein neues Stück für Ihren Haushalt anschaffen.
In beiden Fällen können Sie nichts besseres tun, als in dem Inventur-Verkauf von
W. Reichelt, Emmendingen
Ihren Bedarf einzudecken, es ist Ihr Vorteil.

Wirtschaft mit Metzgerei!
In der besten Geschäftslage von **Kehl** ist eine schöne **Wirtschaft** mit nachweisbarem großem Bier-Umsatz, sowie eine damit verbundene modern eingerichtete **Metzgerei** krankheitshalber billig zu verkaufen.
Ernsthafte Interessenten wollen sich schriftlich unter K Nr. 3384 an die Expedition d. Bl. wenden.

Billig! Billig!
Kaufen Sie bei
Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.
Neue und gebrauchte Sachen aller Art. **Anzüge, Ueberzieher. Hosen** in jeder Preislage. **Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel.** 3076

Fr. Xav. Dietsche
Freiburg i. B. Belfortstr. 22
Spediteur
:—: Spezialgeschäft :—:
für Möbeltransport, Verpackung u. Aufbewahrung
Eigene grosse Lagerräume
Telegramm-Adresse: DietscheSpediteurFreiburgbreisgau
∴ Telephon Nr. 249. ∴

Ich fordere Sie
freundlichst auf, sich von der Einfachheit des Sterilisierverfahrens mit **„Tischlein deck dich"** durch kostenlosen Bezug der Broschüre zu überzeugen. Auch steht auf Wunsch ein Probe-Apparat bereitwilligst zur Verfügung. Preis eines compl. Apparates nur **Mk. 8.—**
Alleinverkauf
Conrad Lutz, Emmendingen.

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige **Realschule**, Vorbereitung f. d. Einj.-Examen.
Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor **Weber.**
Neuaufnahme 10. Oktober 1910.

Kostenlos
Handtücher und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Bettvorlage, 60×120 cm.

Geschenkt bekommen Sie
neben abgebildeten und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie **Gentner's Schuhcérme**
Nigrin
und Seifenpulver
Schneekönig
in ihrem Haushalt verwenden.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Schottischer Schäferhund

11 Mon. alt, hellwolfsfarbig, ff Stehkippohren, bildschön. Tier, wachsam und sehr anhänglich, Kinder- und Geflügelfromm, daher sehr als Hofhund geeignet, Umständehalber spottbillig zu verkaufen.
3299 **Rundingerstr. 27a.**

Einen neuen 3308
Unterwagen
bis 60 Zentner Tragkraft
und ein neues
Handpritschenwägele
hat zu verkaufen
G. Zuckschwerdt,
Wagnermeister, Emmendingen.

Zu verkaufen!

1 vollständiges sauberes Bett, 1 Schrank, polierte Kommode, Sofatisch, Plüschdiwan, Herd, Küchenschrank, Tisch; 1 Fahrrad 25 Mk., 1 Adlerrad sehr gut erhalten, 1 Kinderliegwagen und 1 Sportswagen mit Dach.
Frau Ulmer,
Karl Friedrichstr. 41 Emmendingen.

Ein guterhaltenes 3298
Fahrrad
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl. ds. Bl.

1 Apfelmühle
mit großem Schwungrad und Steinwalze ist zu verkaufen 3386
Eisenbahnst. 9, Emmendingen.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes 3388
Pianino
und eine
Sitzbadewanne
Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

Offeriere junge, vollfedrige, erstklassige **bulgarische Gänse** per Nachnahme Mk. 3.30 ab Lager. Zweite Gattung Mk. 3.20. Garantie für lebende Ankunft! [3329
Auch sind abzugeben **echte Gänseflaumfedern** mit Flaum per Pfd. Mk. 5.—
B. Pfaffenberger, Geflügelhandlung,
Wasserburg am Inn, Oberbay.

Käse!! Käse!!
Ia. schön. gute fette **Stangen-Limburgerkäse** versendet von 9 Pfd. an zu **37-42** Pfg. per Post u. Bahn gegen Nachn.
Käserei Eisdorf,
Post Riedlingen (Württbg.) 3205

Darlehen
in jeder Höhe bei ratenweiser Rückzahlung an jedermann unter sehr kulanten Bedingungen. Näh. Rückporto. **Josef Dressel, Freiburg,** Zähringerstraße 2. 3255

Bürger- u. Gewerbeverein
Emmendingen.
Wegen Vornahme des
Bücherstürzes
sind sämtliche ausgeliehenen Bücher alsbald abzugeben. 3381
J. A.
Der Bibliothekar.

Reparaturen
aller 3389
Musikinstrumente
besorgt fachmännisch billig
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg i. Br.

Ein bereits neuer 3390
Säulengöpel
4 Jahre gebraucht ist preiswert zu verkaufen.
Christian Grafmüller,
Ottoschwanden (Hinterhöf).

Eine guterhaltene 3278
Obstpresse
mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Matth. Haas, Schaffner
Ottoschwanden (Hinterhof).

Maurer gesucht.
5 tüchtige Maurer finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Wilh. Langenbach.
Maurermeister, **Buchholz.**

Mehrere tüchtige 3008
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen,**
Westend 17.

Gute Existenz oder Nebeneinnahme
erh. Damen u. Herren, auch Ehepaare gesund u. m. gut. Umgangsformen, nach Ausbildg. im Massage- u. Badefach. Honorar je n. Kursus Mk. 220 bis 330 inkl. ärztl. Zeugnis. Auf Wunsch kostenlos. Plazierung — Näh. **Sanitas Freiburg-Brg.** Güntertal 3387

Alte renommierte Firma sucht tücht. **Adressenschreiber.** Vergütung 1000 Adr. Mk. 4.—. Off. u. **A. R. 286** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** Rkpt.

Fahnen. **Reinecke, Hannover.**
Vereinsbedarfartikel.

Wohnungs-Gesuch.
Jung. Beamter sucht per 1. 10.
3 Zimmerwohnung
Offerten unter No. **3288** an den Verlag dieses Blattes.

Wohnung,
zwei Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 3385
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine schöne 3390
Wohnung 2. Stock
3 Zimmer, Mansardenzimmer, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

Eine 3272
Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör und Mansarde in schönster Lage der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Musikinstrumente und Saiten aller Art, Sprechmaschinen ꝛc. liefert billigst u. unter Garantie die Firma **Gläsel & Mösener** Markneukirchen Nr. 565 Katalog frei.